

wissenschaftliche Zeitschriften in höheren Auflagen als bisher zu drucken (XNA, 4.3.1979).

AUSSENWIRTSCHAFT

(34) Aussenhandel 1978

1978 hatte die VR China nach Angaben des Pekinger Rundfunks Aussenhandelsbeziehungen zu insgesamt 160 Ländern. Die Importe 1978 bestanden hauptsächlich aus "Waren für die Chemie, Metallurgie, Brennstoff- und Elektrizitätsindustrie, für Transport- und Nachrichtenwesen und die Bauindustrie". Ferner führte das Land große Mengen an Stahl, Nichteisenmetallen sowie Eisenerz (7 Mio.t) und Roh-eisen (1,3 Mio.t) ein. Zur Exportseite wurden keine Angaben gemacht. Vielmehr beschränkte sich der Rundfunk auf die allgemeine Aussage, daß "nur durch die Steigerung der Exporte die Importe weiter erhöht werden könnten". (SWB, 28.2.79)

(35) Deutsch-Chinesischer Handel 1978

1978 belief sich der deutsch-chinesische Handel auf insgesamt 2,7 Mrd.DM und stieg damit gegenüber 1977 um rd. 900 Mio.DM (1,8 Mrd.DM). Die deutschen Exporte nach China stiegen weiterhin überproportional an (72%) und erreichten insgesamt rd. 2 Mrd.DM. (DPA, 14.2.79)

(36) Verhandlungsvolumen Industrieanlagen China-Japan

Die Gesamtheit aller Anlagen und Projekte, über die zwischen China und Japan bisher vertragliche Vereinbarungen erzielt wurden, noch verhandelt wird und ernstes chinesisches Interesse bekundet worden ist, beläuft sich auf insgesamt rd. 15 Billionen Yen oder rd. 75 Mrd.US\$. Davon würden allein 6 Billionen Yen bzw. 30 Mrd.US\$ auf vier von chinesischer Seite geplante Großstaudammprojekte entfallen. Es wird allerdings nicht gesagt, über welchen Zeitraum sich diese Projekte entwickeln sollen, falls sie sich realisieren und in welchem Verhältnis der japanische Anteil zum chinesischen Eigenaufwand im Rahmen dieser Projekte stehen sollte. (Kyodo, 6.1.79)

(37) Übereinkommen Offshore-Entwicklung

Nach mehr als einmonatigen Verhandlungen haben sich die japanische und chinesische Seite darauf geeinigt, daß China im Zusammenhang mit den Kooperationsvorhaben im Golf von Bohai jährlich rd. 2 Mio.t Offshore-Öl an Japan liefern wird. Das japanische Konsortium soll die alleinige Verantwortung für die Entwicklung im südlichen Golf haben. Die kommerziell verwertbaren Reserven in diesem Bereich werden auf 140 Mio.t geschätzt. Verhandlungen über Kooperationsvorhaben im Südchinesischen Meer dauern an. Die Kosten für das Bohai-Feld werden gegenwärtig auf rd. 400 Mrd.Yen bzw. gut 2 Mrd.US\$ geschätzt. (Kyodo, 14.2.79)

(38) Internationale Bankbeziehungen

Bis Ende 1978 hatte die Bank of China Geschäftsbeziehungen zu insgesamt 828 Banken in 139 Ländern aufgenommen. Während der beiden Jahre 1977-78 wurden vor allem solche Geschäftspraktiken wie "Bank-zu-Bank-Einlagen" und andere Formen des Bankverkehrs ausgeweitet bzw. neu eingeführt. 1978 kamen allein 75 ausländische Bankdelegationen, um in Geschäftsgespräche mit der Bank of China einzutreten. (NCNA, 7.2.79)

WIRTSCHAFT

(39) Wirtschaftsgerechte Planung

In einem Artikel vom 16. März fordert die RMRB eine bessere Anpassung der Pläne an die wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten. Die Zeitung führt aus, daß hohes und anhaltendes Wachstum in zwei Phasen der volksrepublikanischen Wirtschaftsgeschichte festzustellen war, nämlich 1950-57 und 1962-65. Während der ersten Phase sei Chinas Industrieproduktion jährlich um rd. 18% gestiegen und die Arbeitsproduktivität um jährlich 8,7%. Die Gesamtproduktionskosten lagen je Produktionseinheit 1957 um 29% unter denen von 1952, also ein jährlicher Rückgang um 6,5%. "Die drei Jahre der wirtschaftlichen Wiederaanpassung 1963-65 sahen einen weiteren Aufschwung der Wirtschaft." Danach, so RMRB, sei das Wachstum schwankend gewesen. Die Ursachen lägen vor allem in mangelnder sachgerechter Planung. "Das sozialistische System sichert aus sich selbst noch nicht, daß der Plan den objektiv notwendigen Proportionen entspricht." Die Bedeutung guter Planung versucht der Artikel abschließend dadurch zu verdeutlichen, daß er als ein Ergebnis schlechter und guter Jahre zusammen ein durchschnittliches jährliches Wachstum der Industrie 1949-77 von 13,5% konstatiert.

(40) Einschränkungen im Grundlagenbau

Unter dem Titel "Nur durch Einengung der Investbaufrent können wir schneller vorankommen" berichtet die chinesische Nachrichtenagentur vom 22. März 1979 von extrem kritischen Problemen, die aus der Vergangenheit herrührten. Die Investbaufrent sei überdehnt, und es werden zu viele Projekte gleichzeitig ausgeführt. Ein allgemeiner Untersuchungsbericht für 1978 zeige auf, daß die Zahl der Projekte sich auf mehrere 1000 belaufe, davon allein über 1000 größere. Der Verzögerungseffekt für diese Investitionsvorhaben belaufe sich bei gleichzeitigem Ausbau auf mehrere Jahre, zumal Materialversorgungsschwierigkeiten nicht genügend berücksichtigt worden seien. Die Nachrichtenagentur nennt Peking als ein Beispiel für diese Überdehnung. Die Nationale Konferenz für Investbau 1979 hat aufgrund dieser Entwicklung für eine Anpassung an die begrenzten Möglichkeiten entschieden und die Verschiebung bzw. Einstellung des Ausbaus einer Reihe von Projekten beschlossen, um die Ausbautätigkeit den Möglichkeiten der finanziellen und materialwirtschaftlichen Lage anzupassen. Hauptbetroffener Industriezweig ist die Metallurgie, von der es heißt, daß "der Investbau disproportional hoch ist, während die Investitionen für

die Leichtindustrie, Landwirtschaft und andere Sektoren ziemlich niedrig seien. Die verschiedenen Zweige innerhalb der Schwerindustrie stehen nicht in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Der Investibau an der Kohle-, Öl-, Elektrizitäts-, Transport- und Baufront könne den Anforderungen der volkswirtschaftlichen Entwicklung nicht gerecht werden. Diese Sektoren sind zu schwachen Gliedern geworden. Wenn diese Situation andauert, wird das Ungleichgewicht unserer Volkswirtschaft zunehmend ernster werden."

Daraus wird der Schluß gezogen: "Um schneller voranzukommen, müssen wir einen Schritt zurück machen. Nur durch selektives Handeln können wir wirkungsvolle Leistungen vollbringen... Sowohl die Investbaufont als auch die Produktionsabteilungen müssen eine Politik der Wiederanpassung einführen." (SWB, 27.3.79)

Gegenwärtig läßt sich noch nicht feststellen, inwieweit diese Reduzierung der Investitionsvorhaben sich auf die Planziele des Entwicklungsplans 1976-85 auswirken wird und ob die Ziele insgesamt reduziert oder durch rationelleres Handeln erreicht werden sollen.

(41) Flexiblere Landwirtschaftspolitik?

Unter der Überschrift "Richtiges Verständnis und allseitige Entwicklung der Landwirtschaft" fordert die RMRB vom 28. Februar 1979 eine beweglichere Politik in der Landwirtschaft. Statt der einseitigen Konzentration auf den Getreideanbau im ganzen Land wird eine Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten gefordert. Sowohl Viehzucht als auch der Anbau von Industrieernten soll in gewissen Gebieten Vorrang vor dem Getreideanbau haben. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Aussage, daß "das Gebiet unter Feldanbau nur 100 Mio.ha (1500 Mio.mu) betrage. Wenn wir uns nur auf das bestehende Ackerland konzentrieren, werden die Aussichten für die Entwicklung der Landwirtschaft zunehmend enger werden, und der Widerspruch von mehr Menschen und weniger Ackerland wird niemals gelöst werden." Offensichtlich hat sich also die Gesamtanbaufläche der VR China seit den fünfziger Jahren (107-110 Mio ha) verkleinert, d.h. der Zugewinn an Neulanderschließung war ungenügend, um den Verlust durch Infrastrukturbauten, Stadtausdehnung und Erosion auszugleichen. Ausgehend von einer kleineren Anbaufläche, als allgemein bei Hektarertragsberechnungen zugrundegelegt wird, ist die gegenwärtige Bodenproduktivität der VR China höher als vermutet. Der Ausweg scheint also in einer Ausdehnung der Viehzucht zu liegen. "In einigen landwirtschaftlich entwickelten Ländern... beläuft sich der Wert der Viehzucht auf über 50% des Gesamtproduktionswertes der Landwirtschaft... Agrarische Produktionspraktiken im Inland und Ausland beweisen, daß die gleichzeitige Entwicklung des Ackerbaus, der Forstwirtschaft und der Viehzucht die Grundlage für eine stetige Entwicklung der ländlichen Wirtschaft bildet."

(42) "Privatzerkleinerung" der Produktionsgruppen in Guangdong

In einer Sendung des Provinzrundfunks Guangdong wird eine Tendenz zur "Reprivatisierung" der Landwirtschaft kritisiert. So heißt es aus der Volkskommune Zhuanshui, Kreis Wuhua, daß man "das

Problem der willkürlichen Zersplitterung der Produktionsgruppen in kleine Einheiten gelöst habe und so die Größe der Produktionsgruppen stabilisiert habe." Weiter heißt es: "Es ist in Ordnung, die Produktionsgruppen in kleine Einheiten aufzuteilen, solange dies nicht bedeutet, daß man die Felder aufteilt und im Alleingang arbeitet und die Arbeitsaufteilung nach Familienhaushalten vornimmt." (SWB, 29.3.79) Eine solche Politik der Zerkleinerung wird als falsch hingestellt, und in der Diskussion der ländlichen Kader unter der Überschrift "Führung über die Produktionsgruppen stärken und gleichzeitig ihr Recht auf Eigenständigkeit achten" kritisiert.

(43) Chinesische Betriebsleitungsgesellschaft

Im März 1979 wurde in Peking die Gründung einer Chinesischen Gesellschaft für Betriebsleiter bekanntgegeben. Die Gesellschaft ist kein Regierungsorgan, sondern setzt sich aus Wirtschaftswissenschaftlern, Betriebsleitern und anderen Fachleuten zusammen. Ihr Ziel soll vor allem "das Studium von Betriebsleitungstheorien, -systemen, -techniken, -methoden und -erfahrungen in China und im Ausland sein, um das chinesische Betriebsleitungswesen zu verbessern und die Modernisierung zu beschleunigen." Die Gesellschaft hat 24 ständige Vorstandsmitglieder. Ihr Präsident ist Yuan Baohua, Stellvertretender Minister der Staatlichen Wirtschaftskommission. (NCNA, 3. März 1979)

HONG KONG

(44) Besuch des Gouverneurs von Hongkong in der VR China

Zum ersten Mal seit der "Verpachtung" Hongkongs im Jahre 1841 hat ein Gouverneur der "britischen Kronkolonie" die VR China besucht, und zwar zwölf Tage lang im März 1979. Sir Murray Mac Lehosse wurde in Peking von der Spitze der Parteiführung empfangen, unter anderem von Deng Xiaoping, Außenhandelsminister Li Qiang und Außenminister Huang Hua (NCNA, 29.3.79). Die Einladung war von Außenhandelsminister Li Qiang ausgegangen - und damit war bereits auch die Plattform angedeutet, auf der sich in den nächsten Tagen die Gespräche zwischen Peking und Hongkong hauptsächlich bewegen sollten. Immerhin besitzt Peking ja in Hongkong ein umfangreiches Wirtschaftsimperium aus Banken, Versicherungen, Investmentgesellschaften, Fabriken, Hotels und Warenhäusern. Außerdem beliefert die Volksrepublik die Kolonie mit Trinkwasser und Lebensmitteln, stellt demnächst einige Geländestreifen am südchinesischen Meer als Erholungsgebiet auch für den Hongkong-Tourismus zur Verfügung und hat - obwohl Hongkong nach offizieller chinesischer Auffassung ja chinesisches Territorium ist, in Hongkong verschiedene Flächen gepachtet, auf denen unter anderem Öltanks untergebracht werden. Hongkong gehört zu den zwanzig führenden Handelsnationen der Welt, wobei zu bedenken ist, daß China stets "mitverdient". Jedes Jahr werden die Devisen der Volksrepublik durch Hongkong-Geschäfte um 2 Mrd.US\$, also um ein Viertel bis zu einem Drittel der gesamten